

CHRISTUS ist KÖNIG

(Impuls zum Christkönig-Sonntag im Jahreskreis C – 23. November 2025)



An diesem letzten Sonntag im Kirchenjahr betrachten wir – wie in jedem Kirchenjahr – CHRISTUS, den König. Wir betrachten Ihn sowohl als den am Kreuz erhöhten HERRN als auch als den am Ende der Tage als König wiederkehrenden HERRN.

Da mag es dann logisch erscheinen, dass wir in der **ersten Lesung** die Krönung Davids zum König von Israel betrachten können. David hatte lange vorher schon von GOTT durch

den Propheten Samuel die Verheißung und auch die Salbung zum König von Israel bekommen (vgl. 1 Sam 16,1-13). Weil aber Saul noch König war, konnte und wollte David nicht als König eingesetzt werden. Erst nach Sauls Tod und nach der Befriedung des zerstrittenen Volkes Israel konnte David in Hebron von allen Ältesten zum König gekrönt werden. Das lesen wir in der heutigen ersten Lesung. Und David hat sich, ganz im Gegensatz zu Saul (vgl. 1 Sam 15,35), als würdiger König des Volkes erwiesen, der lange noch nach seinem Tod im Volk nachgewirkt hat.

Hier mag es auch interessant erscheinen, die ganze Vorgeschichte zu kennen. Ein wenig davon, besonders die Herzenshaltungen, erfahren wir in 1 Sam 8,1-9. Der wahre König ist kein Mensch, sondern der allmächtige GOTT, der HERR des Himmels und der Erde, unser HERR JESUS CHRISTUS, des VATERS eingeborener Sohn!

Interessant erscheint in dem Zusammenhang das **Evangelium**, das uns – vordergründig betrachtet – JESUS eben nicht als König, sondern als gescheiterten, schmachvoll getöteten Menschen darstellt. Doch so ist es nur vordergründig! Denn wenn auch die „führenden Männer des Volkes“ und die Soldaten JESUS verspotten und verlachen, so ist es doch JESUS, an den sich der ebenfalls zum Tode verurteilte Verbrecher wendet und JESU Macht und Königsherrschaft herausfordert und damit auch bezeugt. Und JESUS, „über alle erhöht“ (vgl. Joh 3,14-15 / Joh 12,32-33 / Phil 2,9-11 / ...), kann diesem bekennenden Sünder die Verheißung des Paradieses schenken! Wie tröstlich ist das?! Daher stellt sich immer neu die Frage, ob der Mensch die Sendung JESU erkennt, Seine Stellung in der Welt und im Zusammenhang der Welt. Es stellt sich immer neu die Frage, wie der Mensch zu diesem JESUS steht, wo dieser HERR und KÖNIG in seiner Prioritätenliste steht.

Willst du, Mensch, IHN als deinen HERRN und GOTT anerkennen und damit den Himmel gewinnen – und einen Vorgeschmack darauf schon hier auf Erden? Oder willst du dein eigener HERR und GOTT sein, der es nicht nötig hat, sich an die „Weisheit von oben“ anzuschließen, weil er selbst die nötige Weisheit hat? Immer wieder neu ist das die entscheidende Frage, nicht zuletzt auch am Ende eines jeden Menschenlebens. Dann zeigt sich, wer wirklich HERR gewesen ist und auch sein wird!

Interessant zwischen erster Lesung und dem Evangelium steht die **zweite Lesung**. In ihr finden wir den uralten Hymnus aus dem Brief an die Kolosser. Dieser Hymnus greift zunächst den Lobpreis des Antwortpsalms auf und zeigt dem Menschen seine ihm von GOTT zugedachte Würde, seine ihm von GOTT zugedachte Stellung im Heilsplan der Welt auf: „Er hat euch fähig gemacht, Anteil zu haben am Los der Heiligen, die im Licht sind. * Er hat uns der Macht der Finsternis entrissen und aufgenommen in das Reich seines geliebten Sohnes. * Durch ihn haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.“ (Kol 1,12-14) Hier erscheint zunächst all das, was uns Christen auch zu „echten“ Heiligen macht, weil wir uns IHM, dem Heiligen, angeschlossen und anvertraut haben, JA zu IHM gesagt haben. Diese Heiligkeit und Würde, die in der Taufe Grund gelegt und in der Firmung besiegelt wurde, kann uns niemand nehmen! Diese Würde darf uns mit Erhabenheit, mit Stolz erfüllen; aber nicht mit Überheblichkeit oder gar Arroganz!

Im weiteren Verlauf dieser Lesung wird dann das Heilsgeschehen in und durch JESUS in sehr kurzen und knappen Glaubenssätzen ausgebreitet. Es handelt sich quasi um ein sehr verkürztes, auf JESUS zugeschnittenes Glaubensbekenntnis, ein Statement darüber, was ER für und zu unserem Heil, zum Heil der ganzen Welt gewirkt hat. Den Schlusspunkt bildet dann der Übergang zum Evangelium: „Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen, * um durch ihn alles auf ihn hin zu versöhnen. Alles im Himmel und auf Erden wollte er zu Christus führen, der Frieden gestiftet hat am Kreuz durch sein Blut.“ (Kol 1,19-20)

Dieses ALLES, das ER (der VATER) zu CHRISTUS (dem SOHN) führen wollte, dürfen wir dann im Evangelium nachlesen: sogar den größten Sünder, den Schwerverbrecher nimmt JESUS an und vergibt ihm, wenn dieser im Augenblick des Todes im Herzen erkennt, bereut und um Vergebung bittet. Weil GOTT möchte, dass alle Menschen gerettet werden (vgl. 1 Tim 2,3-4), lässt ER keine Möglichkeit aus, Umkehr der Menschen anzunehmen und barmherzig an ihnen zu handeln. Dafür dürfen wir IHN loben und preisen, wie es auch der **Antwortpsalm** macht: „Ich freute mich, als man mir sagte: ‚Zum Haus des Herrn wollen wir gehen.‘ * Schon stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem: * Jerusalem, als Stadt erbaut, die fest in sich gefügt ist. * Dorthin zogen die Stämme hinauf, die Stämme des Herrn, wie es Gebot ist für Israel, den Namen des Herrn zu preisen. * Denn dort standen Throne für das Gericht, die Throne des Hauses David.“ Der Antwortpsalm ist den sog. Wallfahrtspsalmen entnommen, die bei der jährlichen Wallfahrt nach Jerusalem und beim Einzug in die Stadt gesungen wurden. Weil es zum Kult der Juden gehört, ist die Freude groß, GOTT im Tempel nahe sein zu können, IHM ein Opfer (auch) des Lobes darbringen zu können.

In dieser Freude dürfen auch wir unseren Weg gehen! Unsere Opfer müssen nicht mehr blutig sein, da JESUS das für uns auf Sich genommen und ein für alle Mal mit Seinem Blut besiegelt hat. Wir aber dürfen immer neu und ununterbrochen das Lobopfer darbringen – zu Seiner Ehre und zu unserem Heil.

Möge uns das immer neu in unserer Würde als viel geliebte Kinder GOTTES gelingen! Amen.

